

Schlänger Bote

Zeitschrift für die Gemeinde Schlangen

die Stadt Bad Lippspringe, Marienloh, Benhausen, Veldrom und Neuenbeken

33. Jahrgang - November 2008

Nr. 326

33189 Schlangen · Ortsmitte 17 · Hrg: Dr. G. Fleege · Tel. 052 52/9 75 80 · Fax 97 58 22 · redaktion@schlaengerbote.de

„...So frei, so stark ...“ - Westfalens wilde Pferde

Die Senner: Eine kleine Geschichte der ältesten Pferderasse Deutschlands



Ibis. Vater Rio Grande xx, Mutter Xilis.
Züchter und Besitzer Fam. Lackner
Foto: Lackner

tes von Dr. Jansen im Rahmen einer Doktorarbeit belegt die Eigenständigkeit der Senner, der die Wissenschaft keine verwandtschaftlichen Beziehungen zu anderen deutschen oder europäischen Rassen nachweisen konnte.

Auch wenn man es bei den Sennern mit dem deutlich sichtbaren Vollblutanteil nicht vermutet, sie entstammen einem Wildbahngestüt. 1160 wird die Pferdezucht das erste Mal erwähnt, als der Paderborner Bischof Bernhard I von Oesede die Schenkung eines Gebietes bei Veldrom samt der dort lebenden Wildpferde an den Abt des Klosters Hardehausen schriftlich festhält.

1493 lässt Anna, die Frau des Grafen Bernhard VII. zur Lippe, die „wilden Pferde“ erstmals zählen und nach Alter und Farben zusammenstellen. Die Herde zählt 64 Pferde, darunter 23 Mutterstuten mit Fohlen. Wahrscheinlich war dies der Beginn einer planmäßigen Zucht.

Im Mittelalter und der frühen Neuzeit genießen die „Senner“, wie sie jetzt offiziell genannt werden, einen hervorragenden Ruf.

→

Themen dieser Ausgabe:

Westfalens wilde Pferde	S. 1-5
Von Oesterholz an die Washington State Küste	S. 5-6
Baudenkmal Nr. 8	S. 6-8
Friedhöfe in Schlangen	S. 8-9
Information der Gemeindeverwaltung	S. 9
Schlänger macht „Faszination Auto“ zum Beruf	S. 10-11
Veranstaltungshinweise Akkordeonorchester, LWL-Freilichtmuseum	S. 11
Meckermann	S. 12
Buchtipp	S. 13
Café am See	S. 14
Firmeninformationen	S. 15-16
Kneipp-Empfehlung	S. 18
Klein- und Familienanzeigen	S. 19

Das LWL-Freilichtmuseum Detmold veranstaltete 2001 eine Sonderausstellung unter dem Titel „...So frei, so stark ...“ - Westfalens wilde Pferde. Im Mittelpunkt: Deutschlands älteste Pferderasse, die Senner. Hermann Löns, von dem die zitierte Zeile stammt, dürfte den Tieren auf seinen Wanderungen

wohl begegnet sein. Doch während zu Zeiten des Heidedichters noch ein gut funktionierendes Gestüt die Zucht sicherstellte, galten die Senner in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts lange Zeit als ausgestorben. Falsch! Karl-Ludwig Lackner ist es zu verdanken, dass im Freilichtmuseum wieder Senner

Pferde zu sehen sind. In diesem Jahr wurden zwei Fohlen geboren.

Die Abstammung der Pferde lässt sich durch das Stutbuch, das im Staatsarchiv Detmold aufbewahrt wird, lückenlos bis ins Jahr 1713 zurückverfolgen, und eine genetische Untersuchung des mütterlichen Erbgu-

Im Stall des Herzogs von Württemberg, des Landgrafen von Hessen oder des Fürsten von Nassau stehen Pferde mit der Lippischen Rose. Unter Graf Simon VI. (1554-1613) gehören bis zu 200 Stuten zu dem Gestüt.

Der Dreißigjährige Krieg verschont weder Tiere noch Gebäude. Aber das Gestüt wird wieder aufgebaut, und der Pferdebestand erholt sich. 1680 gibt Graf Heinrich Simon zur Lippe den Auftrag, das Jagdschloss Lopshorn zu errichten, und das bisher am Donoperteich gelegene Gestüt zieht um. Anfangs leben die Stuten mit ihren Fohlen ganzjährig in freier Wildbahn. Weite Wege zu den Tränkestellen, zum Teil extreme Wetterverhältnisse und die Nahrungsknappheit im Winter führen zu einer gnadenlosen Selektion auf Widerstandsfähigkeit, Ausdauer und Härte. Die Hengste werden eingefangen und jahrgangsweise in Gruppen zusammengefasst im Gestüt untergebracht. Gerade die Militärs schätzen sie als Reitpferde.

Johann Gottfried Prezelius, Verfasser zahlreicher Werke über Reitkunst und Pferdezucht, ist von 1769 bis 1774 Stallmeister und Leiter des Senner Gestüts. Er beschreibt seine Pferde als sehr sensibel. Man dürfe sie keinesfalls mit harter Hand führen. „Das Sennerpferd kann durch eine Strafe, welches fast unglaublich ist, auf einige Monate zurückgesetzt werden, so schwer vergisst es selbige; und wird die Strafe wiederholt, so ist nicht dafür einzustehen, dass es jemals gehorchen werden wird. Eine sanfte und liebevolle Behandlung ist also das einzige Mittel, wodurch das brave Sennerpferd gebildet werden kann, das es fast nichts zu wünschen übrig lässt.“

Der langsame Niedergang des Gestüts beginnt 1877. Fürst Woldemar schränkte die Weidemöglichkeiten im Teutoburger Wald ein und reduziert den Pferdebestand. Ob aus Gründen lippischer Sparsamkeit, oder weil er die Pferde für Nahrungskonkurrenten des jagdbaren Wildes hält, ist nicht mehr zweifelsfrei zu klären. Nach der Revolution 1918 beschlagnahmt der neu

gegründete Lippische Staat den nur noch 38 Pferde umfassenden Bestand des Gestüts. Die Gestütsgebäude, das Gelände und das Jagdschloss Lopshorn bleiben im Privatbesitz des Fürsten, die Pferde selbst gehen in das Eigentum des Staates über.

Der Verband Lippischer Pferdezüchter führt das Gestüt nun auf Staatskosten weiter und gründet dort 1922 die Lippische Reit- und Fahrschule. Die Senner Pferde scheinen noch einmal eine kurze Renaissance zu erleben. Gestüt und Reitschule ziehen 1928 aus organisatorischen und wirtschaftlichen Gründen in den Detmolder Tiergarten um, auf dessen Areal sich das heutige Freilichtmuseum befindet. Die Gestütsverwaltung wird in der ehemaligen Fasanerie untergebracht. Die dreimonatigen Kurse der Lippischen Reit- und Fahrschule sind bei Landwirtsöhnen auch weit über Lippe hinaus sehr beliebt, denn dort vermitteln anerkannte Fachleute weit mehr als nur Reitunterricht.

Auf dem Senner Gestüt wird nicht nur geritten, gefahren und voltigiert. Genetik, Tiermedizin, Hufbeschlag und Straßenverkehrsregeln stehen ebenfalls auf dem Lehrplan. Zum Dressurreiten begibt man sich in die Reithalle – heute die Detmolder Stadthalle. Die Kurse sichern den Erhalt der Senner Pferde. →

Sennergruppe im Tiergarten bei Detmold, um 1932/1933

Repro: LWL-Freilichtmuseum Detmold



MERTENS
GASMOBILE

Über 12 Jahre
Erfahrung

Über 2500
Umrüstungen

Eric Mertens

KfZ- Technik-Meister
KfZ- Sachverständiger

Detmolder Str. 364
33104 Pb. - Marienloh
Telefon: 0 52 52 / 97 15 32
Telefax: 0 52 52 / 97 18 46
www.mertens-gasmobile.de
info@mertens-gasmobile.de

WINTER ANGEBOT

Wintercheck ab 7,50 €
Inspektion ab 34,90 €
Rädertausch ab 14,90 €

Bei Vorlage dieser Anzeige 10% Rabatt auf Wartungsteile oder 50,- € auf LPG-Umrüstung

Tierärztliche Praxis

Dr. M. Heidt-Ahlers



Geschenkgutscheine in der Praxis!

Richtweg 6 • 33175 Bad Lippspringe

Tel. 0 52 52 / 42 35 • Fax 33 41 • www.tierarzt-lippspringe.de

Kleintiersprechzeiten: Mo., Mi., Do., Fr. 16 - 18 Uhr

Di. 8.30 bis 9.30 Uhr • Sa. 11 - 12 Uhr • und nach Vereinbarung

Anruf genügt - Wir helfen Ihnen

Anruf genügt - Wir helfen Ihnen



GO-Tankstelle Dreier
Paderborner Str. 78
33189 Schlangen

- Backshop
- Bistro
- Waschanlage
- Handykarten

Telefon
7109

Hüsemann + Popkes

Anwaltssozietät + Notarin

Schützenstraße 1 • 33189 Schlangen

Pivitsheider Straße 45 • 32832 Augustdorf • Tel 0 52 37 / 89 99-0 • Fax 89 99-19

Tel. **93 55-0**
Fax **93 55-55**

HEGGEMANN
HEINRICH HEGGEMANN • Elektromeister

ELEKTRO

ELEKTROHAUSGERÄTE
GEWERBEGERÄTE
KUNDENDIENST

Miele

Ausstellung und
Werkstatt:
Am Vorderflöß 25a
Bad Lippspringe

Tel. **0 52 52**
5 06 16



Reitschule Tiergarten, 1931, Ferienkurs bei Sattelzeug-Putzen.
Historisches Vorbild für die Sattelbock-Rekonstruktion in der heutigen Ausstellung in der Fasanerie. Repro: LWL-Freilichtmuseum

75 Reichsmark beträgt das Lehrgeld einschließlich Prüfung, 70 Reichsmark müssen für die Unterbringung gezahlt werden. Doch die Renaissance der Senner währt nur kurze Zeit. Nach der Machtergreifung Hitlers werden sämtliche finanziellen Beihilfen des Landes Lippe für die Zucht gestrichen. Die Nazis organisieren dafür den Reitsport „unter Berücksichtigung der Belange des Heeres“ um. Die Ausbildung junger Reiter übernehmen SA und SS. Die Lippische Reit- und Fahrschule im Tiergarten schließt sich dem zuständigen SA-Verband an. Am 12. Februar 1935 wird das Gestüt durch eine Auktion aufgelöst. Zwölf Stuten und drei Wallache wechseln ihren Besitzer. Die Preise liegen zwischen 150 Reichsmark für das Fohlen Veronika II und 600 Reichsmark für die achttjährige Panama. Das Ende für die Senner Pferde? Es ist eine Niederländerin – Julie Marie Immink – die ab 1936 unermüdlich für die Rettung der Senner Zucht kämpft. Sie kauft Stuten zurück und zieht nach

Lopshorn. 1941 macht sie sich von dort zu Fuß mit zwei Stuten auf den Weg nach Suhlingen, um sie von dem Araberhengst Mandub decken zu lassen. Ge-

gen Ende des Krieges gelingt es ihr, trotz aller Anstrengungen – sie fährt sogar nach Berlin, um dort die Freigabe von Futtermitteln zu erwirken – nicht mehr, ihre Pferde zu versorgen. Im April 1945 muss sie mit ihren Sennern Lopshorn verlassen, das geplündert und niedergebrannt wird. Auf dem ihr 1946 zugewiesenen Heidehof Schapeler in der Stapelager Senne verhungern im gleichen Jahr drei Zuchtstuten und ein Fohlen. Dieser schwere Verlust macht die Auflösung des Gestütes notwendig. Zwei Senner, die Frau Immink zur Pflege hat, gehen an ihre Besitzerin Frau Lüpke aus Lemgo zurück, und Julie Marie Spies, die Tochter von Frau Immink nimmt fünf Senner mit nach Holland. Es scheint, als wäre Deutschlands älteste Pferderasse nach fast 800 Jahren endgültig ausgestorben. Es ist dem Detmolder Diplom

Agraringenieur Karl-Ludwig Lackner zu verdanken, dass diese Tragödie doch noch verhindert werden konnte. Ihm gelingt es in den 70er-Jahren nach langer Suche die letzten Senner wieder aufzufinden. Lackner beginnt daraufhin erneut mit der Zucht. Seit über 30 Jahren engagiert er sich, inzwischen gemeinsam mit dem Freilichtmuseum Detmold, für den Erhalt dieser traditionsreichen Rasse. Um den Fortbestand der Senner zu sichern, wollen beide zukünftige Halter und Züchter unterstützen und eine artgerechte Jungpferdeaufzucht auf den Flächen des Freilichtmuseums anbieten. Schon seit 1978 grasen einige von Lackners Zuchtstuten in der Weidezeit →

Senner im Sport: Komtess v. Kalistos x aus der Norma, geritten von K.-L. Lackner. Erfolgreich in der Vielseitigkeit bis Klasse M.



Möbel-Lagerverkauf Enbrecht



↑ Bett Feel 160 x 200cm
~~199 €~~ nur 459 €

↓ Wohnwand Gala 1
~~1299 €~~ nur 1159 €

↑ Bett Carmen 140 x 200cm
~~299 €~~ nur 269 €

↓ Wohnwand Samara
~~1499 €~~ nur 1299 €



NEU!

nobilis



- ✓ Erstklassige Küchen
- ✓ Beratung
- ✓ Planung
- ✓ Montage

Gewerbepark 26 • 33189 Schlangen
Tel. 0 52 52 / 93 62 29

Mo.-Fr. 10 - 18 Uhr • Sa. 9.30 - 14 Uhr

im Freilichtmuseum, um den Besuchern die Gelegenheit zu geben, diese seltene Pferderasse kennen zu lernen. 2001 erwirbt das Freilichtmuseum dann mit Dorina und Nadine von Familie Lackner zwei eigene Senner Stuten. Damit sind die Senner zurückgekehrt an eine historische Stätte ihres Gestüts. Und die ersten Zuchterfolge sind da. In diesem Jahr erblickten zwei Fohlen das Licht der Welt: Nepomuk im Freilichtmuseum und Nina bei Lackners. Ihr Vater ist der französische Hengst Fandsy x, der als dreijähriger erfolgreich in Flachrennen und dann 5 Jahre in internationalen Vielseitigkeitsprüfungen bis CCI**** gegangen ist. Herr Lackner konnte Fandsy x in der Decksaison 2007 für die Sennerzucht aus Frankreich anpachten. Die beiden Fohlen wurden am 1. November im Freilichtmuseum unter großem öffentlichen Interesse gebrannt und eingetragen. Ihr Zeichen: die Lippische Rose auf der rechten Hinterhand. Verantwortlich für die züchterische Arbeit, zu der das Identifizieren und Brennen der Pferde gehört, ist der „Zuchtverband für

Senner Pferde e.V., der im Jahre 2006 vom Ministerium für Umwelt, Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen die Anerkennung als Zuchtverband erhalten hat, und der das Ursprungszuchtbuch für die Senner fortführt. Wichtig ist den Verantwortlichen, Vorsitzender des Zuchtverbandes ist Dipl.-Ing.agr. Matthias Vogt, Zuchtleiter Dipl.-Ing.agr. Karl-Ludwig Lackner, dass die heutige Zucht keine Rückkreuzung sondern eine Fortführung nach den ursprünglichen Prinzipien einer gezielten Anpaarung geeigneter Hengste an Senner Stuten ist. Die Rasse ist inzwischen aufgenommen in die World Watch List der Welternährungsorganisation FAO sowie in die Liste der bedrohten Haustierrassen der Europäischen Union. Weltweit gibt es nur noch 42 Exemplare. Doch um die Zukunft dieser ältesten deutschen Pferderasse ist es wohl inzwischen besser gestellt als noch vor 50 Jahren. Die Senner können wieder sein, was sie früher waren: „... so frei, so stark ...“.

